

Uelzener NABU- Rundbrief 2022/4



Inhalt

Nein zu Trassenplänen der Deutschen Bahn
Abletung beringter Kraniche im Kreis Uelzen
Umweltpreis 2021 der Stadt Bad Bevensen
Wir stellen vor: Stapelteiche Störtenbüttel
Wo jedes Schwein die Fürsorge genießt,
die es braucht

Herausgeber : NABU Kreisgruppe Uelzen

Titelfoto : Rotmilan bei Nienwohlde (Jürgen Schott)

NABU Kreisgruppe Uelzen sagt: Nein zu Trassenplänen der Deutschen Bahn

Das war schon beeindruckend, was das Organisationsteam der neuen Bürgerinitiative unter ihrem Ortsbürgermeister dort auf die Beine gestellt hat. 1400 – 1500 Menschen aus Wester- und Kirchweyhe sowie aus weiteren Ortschaften bekundeten entlang der Straße zwischen beiden Ortsteilen in einer starken Demonstration ihre Ablehnung der Trassenpläne der Deutschen Bahn. Man kann sich nur fragen, welches Spielchen treibt die Bahn in der Heideregion oder welche Absichten hat sie wirklich, wenn sie überall Trassenpläne vorstellt, die auf deutlich wahrnehmbaren Widerstand von Bürgermeistern, Landräten, Landes- und Bundespolitikern sowie der Bevölkerung trifft?



Wie kann es sein, dass man bei der Bahn ernsthaft glaubt z. B. im Uelzer Stadtwald zwischen 50.000 und 55.000 Bäume in einen Trinkwassergewinnungsgebiet fällen zu können? Nimmt man auf Naturschutz- und Erholungsgebiete keine Rücksicht? Ist Klima- und Landschaftsschutz für die Bahnplaner alles eine Frage von Ersatzgeldern, weil man den Staat als Eigentümer und Geldgeber in seinem Rücken wähnt? Sind 11 Minuten Fahrzeitgewinn zwischen Hamburg und Hannover und Deutschland-Takt eine Rechtfertigung und Begründung für einen Raubbau an der Natur, wenn Milliarden als Baukosten, ein Landverbrauch > als 1000 ha = > als 1.350 Fußballfelder, Verlust an Wald, landwirtschaftlicher Wertschöpfung, Verlust an Erholungswert und Biodiversität, Bodenversiegelung, Zerschneidung von Landschaft, Verkehrs- und Siedlungsbeziehungen, eine Vergrößerung des Grauen CO₂-Fußabdrucks dem gegenüberstehen, um nur einige negative Seiten zu nennen? Wenn weiterhin ausschließlich auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis als Entscheidungskriterium geachtet wird, dann ist klar, dass Nachhaltigkeit, Generationengerechtigkeit, Umwelt- sowie Klimaschutz zu Leerformeln geworden sind. Wo sind Primat der Politik und Kontrolle des Auftragnehmers?

Diesem Kahlschlag muss aus NABU-Sicht eindeutig widersprochen werden. Unser Ökosystem leidet ohnehin unter vielen Bedrohungen. Ist es da noch tragbar, wenn wir unter dem Motto **schneller, höher, weiter** uns vom Grundsatz der Verhältnismäßigkeit immer weiter entfernen? Damit nachfolgende Generationen überhaupt noch eine lebenswerte Welt und Umwelt vorfinden, brauchen wir einen Systemwechsel in der Betrachtung, wie wir leben, wie wir wirtschaften, wie wir Natur und Umwelt wertschätzen, wie wir sie für unsere Zwecke nutzen und zugleich auch schützen! Schlussendlich wird es wohl ein Gericht entscheiden müssen, ob eine Neubau oder ein Ausbau am Ende herauskommt, denn Verbände und oder Einzelpersonen werden wohl den Klageweg beschreiten.

Mehr Informationen, Bilder und Videos:

<https://www.az-online.de/uelzen/stadt-uelzen/menschenkette-gegen-die-wahnsinns-trasse-der-bahn-91722995.html>

<https://trassenwahnstheide.de/menschenkette-zwischen-wester-kirchweyhe-am-12-08-2022-geschlossen/>

Text und Fotos: Fritz Kaune

Ablesung beringter Kraniche im Kreis Uelzen

Bereits im November/Dezember des letzten Jahres konnte ich in einer Ansammlung von Kranichen bei der Nahrungssuche auf einem abgeernteten Maisfeld bei Molzen einen farbberingten Kranich mit den Farbringen am rechten Bein schwarz/grün/weiß und am linken Bein blau/blau/braun beobachten. Aufgrund meiner Meldung an die Vogelwarte erhielt ich den Lebenslauf dieses Kranichs, der vom Kranichzentrum Groß Mohrdorf in Mecklenburg-Vorpommern beringt wurde:

Der Kranich wurde am 21.06.2019 in Zierzow (MVP) vom Leiter des Kranichzentrums G.Nowald zusammen mit 4 weiteren Mitberingern beringt. Danach hielt er sich bis Ende September noch in MVP auf, wurde dann am 29.10. und am 16.11.2019 in Frankreich beobachtet und am 26.01.2020 bis 01.03.2020 in Spanien, um dann wieder am 29.03.2020 in Deutschland gemeldet zu werden. In Deutschland verbrachte er wieder das Frühjahr und den Sommer bis 12.09.2020 in MVP, um dann wieder im Winterquartier vom 15.01.2021 bis 23.02.2021 in Frankreich beobachtet und gemeldet zu werden. Vom 08.05.2021 bis 16.10.2021 verblieb er wieder in MV und wurde dann erstmals am 28.11.2021 im Kreis Uelzen beobachtet.



beringter Kranich bei Molzen 2021



beringter Kranich im Wasserspeicher Stöcken
2022 (hinten rechts)

Am 22.07.2022 gelang es mir erneut einen beringten Kranich am Schlafplatz im Wasserspeicher in Stöcken in einer Ansammlung von ca. 220 Kranichen abzulesen. Auch dieser Kranich war farbberingert, was ich erst anhand eines Fotos, das ich von den Kranichen gemacht habe, sehen konnte. Nach meiner Meldung erhielt ich die Mitteilung, dass dieser Kranich bereits am 26.06.2021 bei Scharrel im Landkreis Cloppenburg beringt wurde und seit dieser Zeit bereits mehrfach abgelesen und gemeldet wurde. Die Ablesung eines beringten Kranichs ist ohne entsprechendes Fernglas, Spektivs oder eines Fotoapparates mit Teleobjektiv nicht ganz einfach, da die Kraniche meistens auf größere Entfernung abgelesen werden können. Es lohnt sich aber in jedem Fall sich Kraniche in größeren Ansammlungen genauer anzusehen, denn es kann immer wieder mal ein beringter Kranich dabei sein. Wenn dies der Fall sein sollte, sollte dies auf jeden Fall an die Vogelwarte mit den entsprechenden Kennzeichnungen gemeldet werden oder an den NABU Uelzen, der die Meldung dann weiter gibt.

Waldemar Golnik

Umweltpreis 2021 der Stadt Bad Bevensen

Seit Jahren vergibt die Stadt Bad Bevensen einen Umweltpreis als Anerkennung für besondere Aktivitäten im Natur- und Umweltschutz. Für das Jahr 2021 wurden jetzt die Preisträger ermittelt und die Urkunden und Geldbeträge von je 500 € übergeben. In der Pressemeldung der Stadt heißt es:

Gleich zwei Projekte haben die Jury des Bad Bevenser Umweltpreises überzeugt. Da ist einmal der „Garten am Weinberg“ in Medingen und das „BICK Projekt“ der Kirchengemeinde Bevensen-Medingen, wobei „BICK“ für Biodiversitäts-Check steht. Es sind zwei durchaus unterschiedliche Projekte, die Zielrichtung ist allerdings gleich: Die Vielfalt von Pflanzen und Insekten soll verbessert und standortgerechten Gräsern, Bäumen und Blütenstauden ein passendes Zuhause angeboten werden. „Insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels und Artensterbens ist der Umweltpreis unserer Stadt umso wichtiger“, sagt Bürgermeister Jürgen Schliekau. Während Preisträger Michael Mantel in seinem 900 Quadratmeter großen Garten am Weinberg seit dem Frühjahr 2021 ein naturnahes Paradies erschaffen hat, steckt hinter dem Projekt auf den Friedhöfen der Kirchengemeinde Bevensen-Medingen ein großes Team. Und so betont die Vorsitzende des Friedhofsausschusses Susanne May-Rosenau, dass ohne die Hilfe von Gärtnermeisterin Christiane Wittkowski und Helfenden der Jugendfeuerwehr, Gärtnermeister Hennings Bartels, Waldemar Golnik vom NABU und der Rentnergruppe aus Röbbel das Vorhaben nicht umsetzbar gewesen wäre. 6000 Blumenzwiebeln wurden gesetzt, verschiedene Nisthilfen und Fledermauskästen in den Bäumen aufgehängt und 74 Sträucher als Hecken angepflanzt. „Es ist ein durchdachtes und umfangreiches Gemeinschaftsprojekt, das mit Hilfe des Hauses der kirchlichen Dienste unterstützt wurde“, schildert May-Rosenau.

Michael Mantel erhofft sich, dass er andere mit seiner Leidenschaft inspirieren kann, das Thema Garten mit andere Augen zu sehen. „Naturnah bedeutet nicht, einfach alles wachsen zu lassen“, schränkt er ein. Naturnah bedeutet für ihn, die Prinzipien der Natur zu beobachten und auf ein kleines Stück idealisierte Landschaft zu übertragen. Das gilt auch für das Projekt der Kirchengemeinde. „Es sind zwei sehr gute Einrichtungen, die den Preis mehr als verdient haben“, lobt Bürgermeister Schliekau beim Überreichen des Preisgeldes in Höhe von 1000 Euro, dass sich die beiden Preisträger glücklich teilen.



Preisübergabe auf dem Bad Bevenser Friedhof v.l.n.r.: Rolf Alpers (NABU), Elke Benecke (Rat Bad Bevensen), Jürgen Schliekau (Bürgermeister), Martin Feller (Samtgemeindegemeindevorstand), Preisträger Susanne May-Rosenau und Hermann-Georg Meyer

Der NABU Uelzen unterstützt den Umweltpreis, indem er ein Jurymitglied stellt. Unser Kassenwart Waldemar Golnik hat zudem die Arbeiten auf dem Friedhof mit seinem Fachwissen begleitet. Im Jahr 2018 hat unsere NAJU-Gruppe unter der Leitung von Caroline Rothe den Preis erhalten.

Wir gratulieren den Preisträgern zu ihren Erfolgen und freuen uns, dass sie ihre Projekte in unserem Sinne begonnen haben und weiterführen werden.

Pressemeldung und Foto:
Jörn Nolting (Stadt Bad Bevensen)

Wir stellen vor: Stapelteiche Störtenbüttel



die beiden Stapelteiche (Foto: Rolf Alpers)

Die Zuckerfabrik Uelzen betreibt mehrere Wasserbecken, in die das bei der Zuckerproduktion anfallende Wasser geleitet wird. Da das Wasser stark mit Nährstoffen und Schlamm verunreinigt ist, kann es nicht direkt in die Ilmenau geleitet werden. Deshalb wird es – bevor es zur Feldberegnung genutzt wird - in große Wasserbecken geleitet, die auch „Stapelteiche“ genannt werden. Die größten befinden sich bei Stöcken (14 ha), Störtenbüttel (9 ha) und Borg (6 ha). Die beiden Störtenbütteler Stapelteiche erreicht man, indem man „Im neuen Felde“ vorbei an TÜV und Uelzena unter dem Uhlenring hindurch Richtung Störtenbüttel geht oder fährt.

Die Störtenbütteler Stapelteiche haben sich zu einem Paradies für Wasservögel entwickelt. Das ganze Jahr über kann man hier Stockenten beobachten, sehr oft auch Reiherenten und regelmäßig weitere Entenarten. Selbst eine Moorente wurde schon gesichtet. Die größte Kostbarkeit sind aber die Schellenten, die in der näheren Umgebung brüten. Zu den eigentümlichen Verhaltensweisen der Schellenten gehören die Bruten in Spechthöhlen, aus denen die frisch geschlüpften Küken aus großer Höhe auf den Erdboden springen müssen. Mangels Schwarzspechthöhlen, die sie von Natur aus annehmen, hat man vor Jahren Nistkästen angebracht, in denen alljährlich mehrere Paare brüten. Regelmäßig sind im Juni mehrere Junge führende Weibchen auf dem großen Teich zu sehen.

Graugänse, Kanadagänse und Nilgänse sind regelmäßig zu Gast; auch Zwergtaucher und Kormorane sieht man hin und wieder. Am Ufer halten sich gern Flussuferläufer und Flussregenpfeifer auf. Flussregenpfeifer brüten gern auf den gelegentlich trocken fallenden Schlammflächen der Stapelteiche. Unter den Singvögeln fallen die vielen Bachstelzen am Ufer auf sowie zahlreiche Schwalben, die über dem Wasser nach Insekten jagen. Von Ende April bis Anfang Juni sind in den Gebüsch am Rande mehrere singende Nachtigallen zu hören.

Text: Rolf Alpers



balzende Schellenten (Foto: Waldemar Golnik)

Wo jedes Schwein die Fürsorge genießt, die es braucht

Im Jahr 2009 fing alles an. Damals ist Familie Harleß mit 1200 Plätzen in die Schweinehaltung nach gesetzlichem Standard eingestiegen. Bereits 2011 wollte man aber „mehr“ – und der Hof Harleß schaffte es als erster Betrieb in Deutschland auf die „Einstiegsstufe Tierschutzlabel“ (Haltungsstufe 3, siehe www.haltungsform.de für weitere Informationen). Zwischen 2015 und 2019 konnte der Betrieb zudem am „Modell und Demonstrationsvorhaben Tierschutz“



des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft teilnehmen. Dabei standen die Schwänze der Schweine als das Zeichen für Tierwohl im Fokus. Über die Zeit gab es sowohl wissenschaftliche als auch finanzielle Unterstützung für die Landwirte und sie konnten - in geschütztem Umfeld - Vieles ausprobieren. All das, aber auch das weitreichende Netzwerk, das darüber entstanden ist, weiß die Familie Harleß bis heute sehr zu schätzen.

Aktuell werden in Linden im Schnitt rund 1000 Tiere mit Ringelschwanz gehalten und der Betrieb ist bei der „Initiative Tierwohl“ (Haltungsstufe 2) zertifiziert. Die Zertifizierung innerhalb Haltungsstufe 3 musste leider ausgesetzt werden, da derzeit keine dafür zertifizierten Ferkel verfügbar sind.

„Unter Berücksichtigung eines achtungsvollen Miteinanders von Mensch und Tier möchten wir für uns und unsere Nachbarn gesunde Lebensmittel produzieren. Diese Nutztierhaltung dient unserem Broterwerb. Wir versuchen diese Nutztierhaltung nachhaltig und verständlich für Mensch, Tier und Umwelt umzusetzen. Die Grundlage für unser Handeln ist Beständigkeit, die nicht jeder Welle folgt und trotzdem flexibel genug ist, um neuen Erkenntnissen gegenüber offen zu sein.“ (Leitbild der Familie Harleß vom April 2011)



Eine aufgeweckte und neugierige Bande



Ketten und Seile als Spiel- und Knabberzeug

Karl und Gesine Harleß sowie Sohn Phillip sind sich einig: Tierwohl muss man wirklich wollen. Denn damit es Tieren gut geht, müssen eine Vielzahl von Faktoren stimmen. So reicht es ihrer Meinung nach nicht aus, lediglich ausreichend Platz zur Verfügung zu stellen. Vielmehr muss der Landwirt dazu bereit sein, dauerhaft ein hohes Maß an Energie und Fürsorge für die Tiere aufzuwenden. Es gilt, sich ausreichend mit ihnen auseinanderzusetzen und sie in ihrem Verhalten zu beobachten. Auf diesem Weg können Auffälligkeiten frühzeitig erkannt und darauf reagiert werden. Die Ursachenforschung ist dabei mit eine der wichtigsten Aufgaben.

Ein Schweineleben auf dem Hof Harleß

Die Ferkel kommen mit ca. 10 Wochen bzw. rund 30 kg vom Erzeuger auf den Hof Harleß und bleiben dann dort für ca. 12 Wochen. Der entscheidende Moment für alles Weitere ist die Ankunft der Tiere in Linden und der erste Eindruck, der sich ihnen dort bietet. Daher achtet Karl Harleß stets sehr genau darauf, dass sie freundlich empfangen und der Stall bzw. die Buchten perfekt für die Ferkel vorbereitet sind. Die Schweine kommen in ein völlig neues Umfeld und müssen sich dann erst einmal eingewöhnen. Um ihnen das zu erleichtern, genießen sie in den ersten Wochen eine besonders intensive Betreuung. Schwierige Tiere offenbaren sich normalerweise recht bald. Auf sie wird auch in den darauffolgenden Wochen ein spezielles Augenmerk gelegt.

Was bei der Besichtigung des Stalls umgehend auffällt, ist die relativ gute Luft, für die entsprechende technische Systeme sorgen. Darüber hinaus sind die Buchten – bis auf die gewollten Kotecken – recht sauber.

Besonderen Wert legt Familie Harleß auch darauf, den Schweinen im Stall vielerlei Wahlmöglichkeiten zu bieten. So können sie sich z.B. je nach Belieben an unterschiedlichen Futterstellen bedienen. Und sie können sich im helleren Bereich aufhalten, wo Spiel- und Knabberzeug zur Verfügung stehen, oder sich in dem dunkleren Bereich der Bucht

für Ruhephasen zurückziehen. Sämtliche Ausstattung ist dabei so angebracht, dass die Tiere ihre Köpfe nicht unnatürlich nach oben strecken müssen. Zum anderen können sie so Beschäftigungsmöglichkeiten auch im Liegen nutzen. Alles mit dem Ziel, dass jedes Tier seine Individualität möglichst gut ausleben kann.



Futterstellen Variante 1 - Breiautomat



Futterstellen Variante 2 - Raufutterautomat

Im Stall findet sich auch ein ausreichend groß dimensionierter und separater „Reha“-Bereich für kranke und auffällige Tiere, in dem sie einzeln oder in sehr kleinen Gruppen gehalten werden können. Für erforderliche Behandlungen nimmt man sich ausreichend Zeit, um die Schweine nicht noch zusätzlichem Stress auszusetzen. Dabei werden – je nach Situation – unterschiedliche Behandlungsmöglichkeiten gegeneinander abgewogen. So hat Familie Harleß bzw. die Tierärztin ihres Vertrauens in der Vergangenheit auch schon mehrfach homöopathische Mittel erfolgreich eingesetzt (z.B. bei Lähmungserscheinungen oder Entzündungen). Bei Bedarf wird auch auf Bewegungstherapie zum Muskelaufbau zurückgegriffen.

„Entscheidend ist nicht der Stall, sondern der Tierhalter und seine Sicht auf die Tiere. Dabei ist jedes Tier als eigenes Individuum zu verstehen.“ (Zitat Harleß)

Und dass es den Schweinen in Linden gut geht, sie augenscheinlich gesund und glücklich sind, erkennt man beim ersten Blick in die Buchten: So wendet sich innerhalb weniger Sekunden eine aufgeweckte und neugierige Bande mit aufgerollten Ringelschwänzen und aufgestellten Ohren dem Menschen zu.

Wie geht es weiter auf dem Hof Harleß?

Karl, Gesine und Phillip überlegen weiter zu investieren, um höhere Haltungsstufen bedienen zu können. Diese Gedanken liegen aber aktuell auf Eis. Warum? Die Unsicherheiten, mit denen sie – sowie der Rest der Welt – sich derzeit konfrontiert sehen, sind einfach zu groß. Gleichzeitig ist der Mehrwert weiterer Umbauten für die Tiere und ihren Schutz nur gering.

Und zum Schluss gibt es noch für all diejenigen, die nun neugierig geworden sind, gute Nachrichten: Kürzlich hat der Hof Harleß die Direktvermarktung gestartet! Bei Interesse an Schweinefleisch vom Hof Harleß einfach eine Mail an schwein-harless@t-online.de schicken. Man wird damit in den Verteiler aufgenommen und über ihre Tierhaltung sowie anstehende Schlachtungen einzelner Tiere informiert. Aktuell wird zwei- bis dreimal pro Jahr geschlachtet. Bei Bedarf gibt man dann zum Schlachttermin einfach eine Bestellung auf, die man vor Ort abholt.



Der NABU Uelzen hofft, dass sich die Familie Harleß auch weiterhin so für das Thema Tierwohl stark macht und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft!

Text: Kristina Huber Fotos: Hof Harleß



Diesen Stieglitz fotografierte Thomas Dorschner in einem Kornblumenfeld.

Kontakt : 1. Vorsitzender Michael Walke (0160 – 9800 26 03 ; michael@hippowa.de)
Geschäftsstelle Heide-Wendland : 29221 Celle , Schuhstraße 40 ; Tel. 05141 / 299 6284 ;
andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de

Sie können die Uelzener NABU-Rundbriefe kostenlos abonnieren oder Ihr Abonnement abbestellen:
<https://www.nabu-heide-wendland.de/die-nabu-gruppen/kreisgruppe-uelzen/rundbrief/>

Besuchen Sie unsere **Nature**erlebnisstätte, das **NEST**. Sie finden das NEST „Auf dem Diek 3“; das ist die Verbindungsstraße von Oldenstadt nach Groß Liedern. Das Gelände ist ständig öffentlich zugänglich.
Nachfragen zu Führungen oder Workshops über nest@nabu-uelzen.de

Sie möchten einen Beitrag zum Uelzener NABU-Rundbrief liefern ? Schreiben Sie bitte an Rolf Alpers
rolf.alpers@nabu-uelzen.de

Sie sind noch kein Mitglied im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ? Sie können es werden :
<https://niedersachsen.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitmachen/mitglied-werden/index.html>